

§. 3. Zu **Kraut** und **Rüben** ist hier der **Boden** sehr dienlich. Es wird auch noch feiner **Salat** / **Petersilien** / **Zwiebel** / **Kohl** und dergleichen in denen **Gärten** gezeuget. **Ja!** man hat versucht **Spargel** einzulegen, **Artischocken** und **Söllery** zu pflanzen; und befunden, daß solches noch wohl fortkomme, wenn es nur nicht von der **Kält** und langwierigen **Wintern** zurück gehalten, oft auch gar verderbet wird. Der **Weinstock** aber will hier gar nicht arden. Denn ob man schon von der **Weinböhle**, bey **Meisen**, zu zweyen mahlen solche **Stöcke** und **Fassen** bringen lassen, und sie nach der **Manier** derer **Münzer** in den **Weinbergen** / angeleget, haben sie doch nicht wollen ausschlagen, noch das geringste **Zweiglein** herfür gebracht.

Die **Aepffel**-und **Birn**-**Bäume** (derer zwar hier sehr wenig sind, tragen lauter **hart**-und **herbes** **Obst** / gehen auch oft im **Winter** gar ein.

Die **ungerischen Pflaumen**-**Bäume** bekommen wohl, und breiten sich aus; sie blühen auch und zeigen ihre **Früchte**: allein sie kommen nie zur **Reiffung**. Und so gehets fast mit dem **gelben Pflaumen**; doch erlangen solche noch eher eine **Reiffung** / wann ein guter **Herbst** folgt, als jene.

Die **Vogel**-**Beer**-**Bäume** kommen am besten fort; die **Birsch**-**Bäume** aber sind veränderlich, und verderben meistens in der **Blüt**: tragen sie auch etwas, so fressen die **Sperlinge** solches